

# Technikjournalismus

## Zusammenfassung

*Wenn Sie Fachjournalistinnen und -journalisten danach fragen, in welcher Sparte sie tätig sind, werden Sie zahlreiche unterschiedliche Antworten bekommen – dass sich jemand als „Technikjournalist“ bezeichnet, wird dabei wohl nur ganz selten vorkommen. „Technikjournalismus“ ist ein Oberbegriff, unter dem sich all diejenigen zusammenfassen lassen, die über technische Themen berichten. Und sich selbst vielleicht als Auto- (oder Motor-) journalist, als Computerjournalist, vielleicht sogar als Umweltjournalist bezeichnen.*

## Abgrenzung zu Wissenschaftsjournalismus

Als journalistisches Fachgebiet ist Technikjournalismus noch jung und besitzt Ähnlichkeiten mit dem bereits weitaus etablierteren Feld des Wissenschaftsjournalismus. Wissenschaftsjournalisten sind meist Menschen mit einer fundierten wissenschaftlichen Ausbildung, meist mit einem abgeschlossenen Studium in einer natur- oder (seltener) sozialwissenschaftlichen Disziplin. Doch während es Wissenschaftsjournalisten darum geht, über aktuelle Forschungsprojekte und -ergebnisse einzelner Wissenschaftsdisziplinen zu berichten, interessiert Technikjournalisten eher das, was bereits erfunden ist, was auf den Markt kommt und eingesetzt wird. Technik im Alltag ist beispielsweise das Thema bei der Berichterstattung über Telekommunikation, Computer und Automobile; genauso wie sie Gegenstand der Berichterstattung von berufsbezogenen Fachzeitschriften ist.

Technik spielt heute nicht nur in den unterschiedlichsten Branchen – von der Medizin bis zu den Medien, von der Luftfahrt- bis zur Landwirtschaft – eine zentrale Rolle; auch im Alltag und in der Freizeit wird sie immer wichtiger. Schließlich steckt heute auch in einer Waschmaschine ein Chip und PC-Spiele erfreuen sich als Freizeitbeschäftigung großer Beliebtheit. Egal, ob ein Journalist für eine Fachzeitschrift den Markt der Kunststoffmaschinen beobachtet, ein Redakteur die Auto-Seite einer Tageszeitung verantwortet oder über neue Videoschnitt-Software für ein Special-Interest-Magazin

berichtet – ihnen allen ist gemeinsam, dass sie über Technik berichten.

Technikjournalismus beschäftigt sich mit einem breiten Themenfeld aus der Welt der Technik, unter anderem

- Bauen und Wohnen,
- Energie und Umwelt,
- Verkehr und Transport,
- Gewerbe und industrielle Produktion,
- Handel und Dienstleistungen,
- Information und Kommunikation,
- Organisation der Arbeitswelt.

All diese Themengebiete besitzen Gemeinsamkeiten, die es sinnvoll erscheinen lassen, sie unter dem Oberbegriff „Technikjournalismus“ zusammen zu fassen. Denn die Berichterstattung über alle technischen Themen besitzt gemeinsame Grundfragen, zentrale Probleme und Herausforderungen, von denen jetzt die Rede sein wird.

## Grundfragen, Probleme und Herausforderungen

Technik ist heute ein hochkomplexes Gebiet, das schon Fachleute aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften mit ihren Fachkenntnissen nicht mehr komplett abdecken können – geschweige denn Journalisten. Die Technik einer digitalen Fotokamera etwa bis ins Detail zu verstehen, verlangt tiefe

Kenntnisse unterschiedlicher Disziplinen von der Optik über die Elektronik bis zur Informatik und Werkstofftechnik.

Vom benötigten Fachwissen her stellt Technikjournalismus also hohe Ansprüche an die Journalisten: Eine gewisse interdisziplinäre Breite der Kenntnisse ist ebenso gefordert wie eine Tiefe des Wissens, die über die

Allgemeinbildung weit hinausgeht. Recht spezielle Anforderungen, die mancherorts bereits zur Einführung spezialisierter Ausbildungsgänge für Technikjournalisten geführt hat.

Halten wir also fest, dass Technikjournalismus vermehrt interdisziplinäre Kenntnisse verlangt, um ein technisches Themengebiet fachlich-inhaltlich bearbeiten zu können. Erforderlich ist heute zwar eine Spezialisierung auf ein Themengebiet – das orientiert sich allerdings in den meisten Fällen nicht an

***„Technik spielt heute nicht nur in den unterschiedlichsten Branchen eine zentrale Rolle, auch im Alltag und in der Freizeit wird sie immer wichtiger.“***

den klassischen natur- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen (wie Physik, Elektrotechnik oder Maschinenbau), sondern an den Feldern der Berichterstattung (siehe oben) und verlangt dadurch meist Querschnittkenntnisse mehrerer Disziplinen.

Neben diesen Anforderungen an die Qualifikation von Journalistinnen und Journalisten lassen sich folgende drei Probleme und Herausforderungen der Fachsparte konstatieren.

#### Forderung nach Distanz in der Berichterstattung

Eine zentrale Forderung, die an Journalisten gestellt werden muss, ist eine gewisse Distanz zum Gegenstand ihrer Berichterstattung. Eine Selbstverständlichkeit, dass ein Sportreporter sich in seiner Berichterstattung nicht als Fan eines bestimmten Klubs outen darf und der politische Redakteur seine persönliche Parteienpräferenz in seinen Beiträgen nicht durchscheinen lässt. In der Praxis der Technikberichterstattung allerdings wird diese Forderung nicht immer eingelöst: Oftmals ist eine gewisse Technikverliebtheit des Berichterstatters zu spüren. Technikberichterstattung, die heute noch weitgehend von hochgradig kompetenten Technikspezialisten betrieben wird, unter den Gesichtspunkten journalistischer Professionalität zu betreiben, ist daher eine wichtige Forderung. Technik-„Journalismus“ ist eben mehr als Technik-„Beschreibung“.

#### Interdependentes Verhältnis zwischen Technik und Gesellschaft

Technik ist nie Selbstzweck, sondern immer ein Mittel zum Zweck. Wie der Geschirrspüler uns den Alltag erleichtert und damit eine Funktion erfüllt, soll eine Werkzeugmaschine dem Käufer helfen, Geld zu verdienen (oder doch zumindest, welches zu sparen, indem er preisgünstiger produzieren kann). In der Technikberichterstattung geht es meist nicht um die Genialität einer Idee, die Schönheit einer Konstruktion oder die Vielfalt von Ausstattungsmerkmalen. Stattdessen hat Technik immer eine ökonomische, eine soziale, manchmal sogar eine kulturelle Dimension (und somit hat Technikjournalismus auch Berührungspunkte mit der Fachsparte Wirtschaftsjournalismus). Technik kann Arbeitsplätze schaffen, aber auch vernichten; Technik kann Auswirkungen auf unsere Gesundheit haben (positiv wie negativ), Technik kann zur

Vereinsamung, aber auch zum Kontakt mit anderen Menschen beitragen. Technik und Gesellschaft stehen in einem interdependenten, also wechselseitigen Verhältnis. Konsequenterweise beschreibt Technikjournalismus daher nicht allein die Technik, sondern zeigt ihre (positiven wie negativen) Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur auf.

#### Ethik im Technikjournalismus

Bei der Berichterstattung über technische Themen geht es häufig um viel Geld. Geld für den Hersteller oder Vertreiber eines technischen Produkts, über das berichtet wird; oder Geld für den Verlag (etwa einer Fachzeitschrift), der von den Anzeigenschaltungen des Unternehmens abhängig ist, über das die Redaktion berichtet. Noch stärker als auf anderen Gebieten des Journalismus sind im Technikjournalismus oft die Verlockungen oder „Sachzwänge“, mit denen im Redaktionsalltag umgegangen werden muss. Kurzum: Technikjournalismus stellt hohe Anforderungen an das ethische Bewusstsein.

#### Methoden des Technikjournalismus

Im Technikjournalismus spielen grundsätzlich alle journalistischen Darstellungsformen – von der Nachricht über den Bericht bis zur Reportage – eine Rolle; eine besondere Rolle spielen allerdings

- Produktvorstellungen und
- Tests.

Zu beachten ist dabei, dass Entscheider (besonders wichtig für die Anzeigenabteilungen der Publikationen) oft keine technischen Fachleute sind. Für sie ist wichtig, neben den technischen Details auch die wirtschaftlichen Dimensionen des Themas (Was spart Geld? Wie wirtschaftlich ist der Einsatz?) zu behandeln. Außerdem ist auch nicht unwichtig (selbst bei Fachzeitschriften), dass auch Berufseinsteiger mit geringeren technischen Kenntnissen zur Leserschaft gehören, also auch bei einem „Fachpublikum“ der Kenntnisstand nicht einheitlich ist.

Deshalb ist neben der inhaltlichen Fachkompetenz der Journalistinnen und Journalisten die medien spezifische Vermittlungskompetenz von großer Bedeutung. Dazu gehört nicht nur die (erlernbare) Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge

*„Technikjournalismus verlangt vermehrt interdisziplinäre Kenntnisse, um ein technisches Themengebiet fachlich inhaltlich bearbeiten zu können.“*

zielgruppenadäquat verständlich darzustellen, sondern auch die Beherrschung eines Repertoires an journalistischen Darstellungsformen. Nicht zuletzt durch verstärkten Wettbewerb (als Beispiel sei nur der Markt der Computerzeitschriften genannt) wird es für den Erfolg technik-journalistischer Arbeit immer wichtiger, Inhalte auch auf unterhaltendere Weise darzustellen. Special-Interest- und vermehrt auch Fachzeitschriften bedienen sich deshalb zunehmend der Methoden des Magazinjournalismus (Stichwort „Infotainment“).

### Technikjournalismus in den einzelnen Medien

War bisher vor allem von Special-Interest- und Fachzeitschriften die Rede, soll nun auch ein Blick auf andere Medien geworfen werden, in denen Technikjournalismus eine (mehr oder weniger große) Rolle spielt.

### Technikjournalismus in Zeitungen

Auf den ersten Blick findet sich Technikberichterstattung in den Tages- und Wochenzeitungen vor allem in speziellen Ressorts: in den Auto- und Motor- und in den Computer-Seiten. Doch auch im Wirtschaftsressort und im Lokalteil (Einweihung neuer Fabriken, Bau einer Müllverbrennungsanlage) der Zeitungen finden sich vereinzelt Themen mit hohem Technikbezug. Angesichts der bereits geschilderten Bedeutung, die Technik heute im Alltag besitzt, ist davon auszugehen, dass der Anteil von Technikthemen in Zeitungen und Zeitschriften künftig noch steigen wird.

*„Die Nutzwertorientierung journalistischer Produkte wird künftig entscheidend.“*

### Technikjournalismus im Fernsehen

Auch im Fernsehen ist Technikberichterstattung anzutreffen: In Auto- und Computermagazinen ebenso wie in Ratgebersendungen, die Themen wie „Bauen“ oder „Umwelt“ behandeln. Selbst in den (in den vergangenen Jahren sehr erfolgreichen) Wissensmagazinen wie „Quarks & Co.“ (WDR), „nano“ (3sat), „Galileo“ oder „Welt der Wunder“ (beide ProSieben) finden sich häufig Beiträge, die auf Grund ihrer Beschäftigung mit Alltagsthemen eher dem Technik-, als dem Wissenschaftsjournalismus zuzuordnen sind. Auch Dokumentationen und Reportagen widmen sich eher häufig technischen Themen (von der Entstehungsgeschichte eines neuen Automodells bis zur Reportage über die Sprengung eines Kraftwerks). Schließlich sei noch

darauf hingewiesen, dass sendungs- und ressortübergreifend technische Themen im Medium Fernsehen sehr häufig aufgegriffen werden – sei es beim Nachrichtenfilm über die Eröffnung einer Automobilausstellung bis zu medizintechnischen Themen in einem Gesundheitsmagazin. Festzuhalten ist, dass das Fernsehen eine nicht zu unterschätzende Plattform für die Technikberichterstattung darstellt.

### Technikjournalismus im Radio

Im Unterschied zum Fernsehen spielt Technikberichterstattung im Hörfunk eine weniger große Rolle. Das mag daran liegen, dass die Vermittlung komplexer technischer Sachverhalte mithilfe bewegter Bilder leichter funktioniert als allein durch Sprache und Geräusch. Da sowohl private wie öffentlich-rechtliche Radioprogramme heute allerdings überwiegend musik- denn wortlastig sind, spielt das Medium Hörfunk für die Technikberichterstattung eine eher untergeordnete Rolle.

### Technikjournalismus in Onlinemedien

Ganz anders sieht es bei Onlinemedien aus: Sicher auch, weil bei Internetnutzern ohnehin bereits eine höhere Technikaffinität vermutet werden kann als bei anderen Mediennutzern, existiert eine unübersichtliche Vielfalt an technikjournalistischen Onlineangeboten. Dies auch nicht zuletzt deshalb, weil viele dieser Angebote Zusatzservices von Medienunternehmen sind, deren Kerngeschäft Special-Interest- oder Fachzeitschriften sind. Festzuhalten ist, dass gerade im Onlinejournalismus Technikberichterstattung eine sehr bedeutende Rolle spielt.

### Trends im Technikjournalismus

Auf dem Gebiet des Technikjournalismus lassen sich mehrere Trends erkennen, von denen hier drei wichtige hervorgehoben werden sollen.

#### Infotainment

Dass Technik unterhaltend sein kann, beweisen uns Fernsehmagazine und Special-Interest-Zeitschriften. Doch auch für Fachpublikationen dürfte der Aspekt der Unterhaltsamkeit künftig eine größere Rolle spielen. Auch wenn Fachzeitschriften als Arbeitsmittel steuerabzugsfähig sind, sollte das Lesen einer Fachzeitschrift keine mühsame Arbeit sein. Um das zu erreichen, ist hohe handwerkliche Professionalität erforderlich.

### Breiteres Spektrum an Darstellungsformen

Technikberichterstattung, gerade in Fachzeitschriften, hat sich bislang meist der klassischen Form des Berichts bedient. Um komplexe technische Themen zu vermitteln, existieren im Journalismus mehrere Darstellungsformen, die viel geeigneter sind: etwa die Reportage, die durch das Begleiten einer Handlung durch den Reporter dem Publikum die Möglichkeit des unmittelbaren Miterlebens gibt, oder die Form der Magazinstory, die es erlaubt, auch abstrakte technische Themen durch Personifizierung anschaulich zu vermitteln.

### Nutzwertorientierung

Wir alle werden heute von Informationen überflutet – per E-Mail, im Briefkasten, per SMS. Die Bereitschaft, für Informationen Geld auszugeben, also eine Zeitung oder Zeitschrift zu kaufen, um Informationen zu erhalten, dürfte damit abnehmen. Auf der anderen Seite haben wir nicht die Zeit und die Möglichkeiten, die auf uns einströmenden Informationen einzuordnen und zu bewerten. Nur noch für diese Dienstleistung werden künftig Menschen bereit sein, am Kiosk Geld auszugeben. Mit anderen Worten: Die Nutzwertorientierung journalistischer Produkte wird künftig entscheidend. Für Technikjournalisten bedeutet das, das Interesse des Publikums immer im Auge zu behalten.

### Forschung und Lehre in Deutschland und Europa

Lange Zeit waren es nur Ingenieure, die sich als Autodidakten journalistisch betätigten sowie Journalisten ohne Scheu vor Technik, die sich in der Publikumspresse ebenso wie in Fachpublikationen mit technischen Themen beschäftigten. Auch in der journalistik- und publizistikwissenschaftlichen Forschung hat das Feld des Technikjournalismus in Deutschland lange Zeit keine Rolle gespielt; auch spezielle Ausbildungsangebote existierten nicht. Erst seit Ende der 1990er-Jahre hat sich diese Situation geändert.

Die Bedeutung der Technik für unser Wirtschafts- und Alltagsleben, aber auch die speziellen und hohen Anforderungen an Technikjournalisten haben dazu geführt, dass an mehreren Hochschulen in Deutschland Ausbildungsgänge (grundständige ebenso wie Aufbaustudiengänge) für das Gebiet des Technikjournalismus eingerichtet wurden.

### Berufsaussichten im Technikjournalismus

Die Beschäftigungsaussichten auf dem Gebiet des Technikjournalismus können – auch angesichts der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Lage und der Situation auf dem Medienarbeitsmarkt – als recht positiv betrachtet werden.

Professionelle Journalisten, also solche, die das Handwerk beherrschen, und gleichzeitig über profunde technische Kenntnisse verfügen (oder zumindest die Bereitschaft besitzen, sich diese anzueignen), sind immer noch selten. Der Bedarf an solchen Fachleuten dagegen ist groß: Durch zunehmenden Wettbewerbsdruck besteht die Notwendigkeit, dem Publikum professionell gemachte – also auch nutzwertorientierte und unterhaltsame – Beiträge zu technischen Themen anzubieten. Betrachtet man die journalistischen Stellenanzeigen in den einschlägigen Medien („Journalist“, „Die Zeit“,

*„Der Bedarf an solchen Fachleuten, die das journalistische Handwerk beherrschen und über profunde technische Kenntnisse verfügen, ist groß.“*

„Süddeutsche Zeitung“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“), fällt auf, dass Technikjournalisten (vor allem bei Special-Interest- und Fachzeitschriften) weiterhin gesucht werden.

Positiv sind auch die Aussichten auf dem Gebiet der Auftragskommunikation: Während für große, international agierende Unternehmen die Bedeutung

der Public Relations seit langem klar ist, erkennen immer mehr mittlere und sogar kleine mittelständische Unternehmen das Potenzial professioneller PR-Arbeit. Gerade auf dem Gebiet der Business-to-Business-Kommunikation (B-to-B-Kommunikation) dürften sich die Beschäftigungsaussichten künftig positiv entwickeln. Das Internet spielt dabei als Kommunikationsinstrument eine immer wichtigere Rolle – Technikjournalisten mit Kenntnissen auf den Gebieten Onlineredaktion und Webdesign dürften in den Pressestellen entsprechender Unternehmen besonders gefragt sein.

#### Der Autor:

Andreas Schümchen, Jahrgang 1964, war nach einem Studium der Germanistik, Medienwissenschaften, Psychologie und Kunstgeschichte und einem Redaktionsvolontariat unter anderem Chefredakteur der Medienzeitschriften „Medien Bulletin“ und „grimme“ und Leiter des Referats Publizistik und Kommunikation beim Adolf Grimme Institut in Marl. Er ist seit 2000 Professor für Journalistik an der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg und koordiniert den Studiengang Technikjournalismus.

